

Ohne Gewissen.

Roman von E. Farnet. (Fortsetzung.)

Hellmuth schmeckte es. Sals unbewußt faßte er des Schülers. "Georg, Du läßt!" "Ich lüge nicht!" erwiderte der Knabe getränkt. "Hier ist das Meißel und hier die Peitsche! Bei der nächsten Laterne ziehst Du bestiale Lein."

"Ich unterschreibe, flackerndes Licht derselben sah Hellmuth: "Komme sofort, es ist die höchste Zeit." Er folgte das Blatt zwischen und gab es dem Knaben. "Der Herr Graf, kein Laut entrang sich seinen festgeschlossenen Lippen. Er schritt schweigend neben dem Knaben weiter. "Der Graf!" begann Georg schüchtern. "Was dem?" "Wenn Sie unfehlen wollen, Herr Graf - ich habe alle Schlägel. Das Feinmehl wackelt und die gnädige Frau ist auf dem Wege. Sie herankommen, ohne daß es ein Mensch merkt."

"Nicht wahr?" "Nein, Herr Graf!" "Der arme Junge, der schon über seine eigene Künigkeit verlor, verfluchte gehorcht." "Nicht das Feinmehl schon lang frant?" fragte Hellmuth. "Lebend ist sie schon seit dem Herbst, aber schwer frant ungenährt vier Wochen. Sie wurde in einem Laden ohnmächtig und hat sich nicht wieder erholt." "Weißt Du, wo?" "Der Knabe nannte Straße und Namen. Hellmuth fragte nach weiter.

"Sie waren vor der Apotheke angelangt. Hellmuth hielt an. "Herr, Georg, ist Deine Apotheke!" "Darf ich Sie nicht nach Hause begleiten, Herr Graf?" "Nicht mich der Zunge für verrückt oder für betrunken?" fragte Hellmuth. "Das ehrliche Gesicht des Knaben bräunte ihn nach unruhige Behörde." "Hier hat Du etwas für Deine Gutthätigkeit, ich danke Dir, mein Junge!" "D. Herr Graf, es ist mir nicht um das Geld!" "Das weiß ich, desto besser für Dich! Kaufe Deine Mutter etwas dafür! Nun geh!"

"Mir sehr widerstrebenden Gefühlen zog der also Entlassene die Handtasche der Apotheke, auf deren schmalen Kasten sich die Thür alsbald öffnete. "Sowie die schmächtige Gestalt des Knaben verschwand, war, eile Hellmuth den eben zurückgelegten Weg noch einmal zurück." "Der Nachtwind heulte und jauchte über die weite, schneebedeckte Ebene er schüttelte die Zweige der Bäume, daß sie schaukelten und knarnten und unwillig große Lasten von Schnee schoben. Er raffte an den grünen Fenzelblättern, hinter denen ein todmüdes, junges Berg dem letzten Endzweck dieses Lebensjahrs gefügt ausgeglichen, er fuhr fort und schwebend um das Haupt des Mannes, der die Arme um das Wetter schüttelnden, unbefuglich dahind, kühlos der Wuth der Elemente preisgegeben. Aber der Mann sah den Fenzelhauch nicht, der seine Stirn umweht, er merkt nicht, daß ihm die Wüther erkennen, daß eine unheimliche Kälte bis das warme Blut seiner Adern dringt. Endlich fährt er auf, ein raider Schrei kommt nachher, fröhlich trabend, eine Melodie auf den polkarrigen Lippen, kommt der Knabe zurück. Der Mann hinter einen letzten, langen Blick auf die erleuchteten Fenster, hinter denen es jetzt still geworden ist, und schließt halb einen Seitenweg ein.

In dieser Nacht benedete Graf Hellmuth Dela den armen Jungen, der vernaght, das Geschick in der Hand, um das ihn des Grafen unbedenkliche Großmuth reich gemacht hat, unter seine wolgende Decke schloß und den reinen Schlaf der Jugend und der Milderkeit schloß. "Als Hellmuth am nächsten Morgen erwachte, mußte er sich Frage befinden, was dem eigentlich vorgefallen war. War Hellmuths Knabe wirklich gestorben, hatte er wirklich, von Entsetzen geschüttelt, den Halsfall verlassen? Lebte Helene? Hatte er wirklich die Postkarte empfangen, daß eine unheilbare Krankheit ihr Leben unterbrach?"

"Und welches Recht habe ich zu fragen?" murmelte er endlich, als sich die wüthen Bilder nach und nach ordneten und im klaren Licht des Tages um so heller und um so unheimlicher vor seinem inneren Auge tauchten. "Wie kann ich fragen, wenn sie mir nun entziehen wird, die ich nicht zu pflegen vermag, die ich vernachlässigt, verrieth, verwarf! Der ich im Laubel einer unfinsternen Leidenschaft den Rücken lehnte? Wie sich jetzt von mir jetzt, wo ich zurückkehren wollte! Ich darf nicht fragen, es ist mir gerech!"

Der Besuche trat ängstlich ein. Er hatte den Herrn wieder einmal schlafen lassen, weil er nicht wußte, wie derselbe seine Postkarte aufnehmen würde. "Herr Graf!" "Was hat Du?" "Es ist ein Brief angekommen worden!" "So gib!" "Ein kleines zusammengeklebtes Blättchen ohne Adresse. Ein Knabe hatte es vor eine Stunde abgegeben. Hellmuth fand das Herz still. Sollte Niemand selbst jetzt...

Kleine Chronik.

Berlin, 30. October. (Ein Diebstahl in der Friedrich-Werderschen Oberrealschule) In der Wierervollstraße hat heute Vormittag die Schiller in helle Aufregung versetzt. Die Schiller einer Klasse hatten sich zum Turnen in die an das Hauptgebäude anschließende Halle begibt und nachher ihre Hüllen, 30 Kilogramm schwer, in den Glaskasten geholt, der zu diesem Zwecke in einem Korridor steht. Als sie die Gegenstände nach Beendigung der Turnstunden wieder an sich nehmen wollten, waren sie zum größten Theil verschwunden. Ein Dieb hatte den Kasten in der Halle zurückgelassen, und die Schiller waren in den Glaskasten eine Scherbe zerbrochen, demnach, weil ein Hülfslehrer, darunter eine goldene, und zahlreiche Portemonnaies mit Inhalt zu sehen. Mehrere Portemonnaies, die auf den Schmitt lagen, waren seiner Unachtsamkeit entgangen. Von dem Diebe ließ der gestrichelten Wohnung zu nehmen. Sie blüht sich in einem fremden...

Charlottenburg, 30. October. (Selbstmordverrichtung) Durch einen Sturz aus dem Fenster ludte sich gestern Nachmittag eine bejahrte Dame in Berlin, die Gattin eines Regierungsbeamten P., aus der Nähe von Garmisch, die sich bei ihrem Selbstmord in einem Hotel hinter den Linden aufhielt, das Leben zu nehmen. Sie stürzte sich in einen fremden...

II. Fichtung der 4. Klasse 193. Kgl. Preuss. Lotterie.

Nur die Gewinne über 210 Mark. Bei den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

Table with columns for numbers and prizes. Includes sub-sections for 30. October 1895, 31. October 1895, and 1. November 1895. Lists various winning numbers and their corresponding prize amounts.

III. Fichtung der 4. Klasse 193. Kgl. Preuss. Lotterie.

Nur die Gewinne über 210 Mark. Bei den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

30. October 1895, nachmittags.

Table with columns for numbers and prizes. Lists winning numbers and prize amounts for the afternoon of October 30, 1895.

Anfalle ihres Lebens aus dem ersten Stadium auf den Bürgerkrieg hinab. Einen Fortschreitenden fürzte je gerade auf die Soldaten, dann noch vornüber und schlug im Fallen noch einen zweiten Mann nieder. Obwohl dadurch die Wucht des Sturzes bedeutend abgeschwächt wurde, so trug die Dame doch für mehrere, einleitend lebensgefährliche Verletzungen davon.

Schemnitz, 30. October. (Zur Einbahnstraßenfrage) Demselben nachwiederum drei der am 19. September in Folge des Einbahnstraßenanlasses bei Oberan verletzten Mannschaften des 9. Infanterie-Regiments Nr. 133 aus dem hiesigen Garnisonlazareth geht es ihrem Gesundheitszustand nach. In ihrer Schwere entlassen werden. Ihnen können sich fünf der verletzten Soldaten, nachdem die Kostpflicht fast vollständig abgehört war. Es sind nun im Ganzen 21 definitiv geheilt, im Besonderen verbleiben noch 25, deren Befinden den Verhältnissen entsprechend ganz zufriedenstellend ist, wenn eben ein größerer Theil jedoch noch längere Zeit der ärztlichen Behandlung und Pflege bedürftig ist.

Hofen, 30. October. (Den Erbkinder erliegen) Der Eigarmenter Wittmanns, der, wie gemeldet, auf der Fahrt nach einer Schläger von einer Wittlicher Patronenfabrik durch einen Schuß in den rechten Oberarm verwundet wurde, ist nun genesen. Die Wittlicher Fabrik hat bereits die Unterbringung eingeleitet.

110985 [0000] 106 241 500 63 887 91 853 117073 [0000] 97 97 608 92 77 923 941 70 79 82 84 94 900

110986 [0000] 106 241 500 63 887 91 853 117073 [0000] 97 97 608 92 77 923 941 70 79 82 84 900

110987 [0000] 106 241 500 63 887 91 853 117073 [0000] 97 97 608 92 77 923 941 70 79 82 84 900

110988 [0000] 106 241 500 63 887 91 853 117073 [0000] 97 97 608 92 77 923 941 70 79 82 84 900

110989 [0000] 106 241 500 63 887 91 853 117073 [0000] 97 97 608 92 77 923 941 70 79 82 84 900

110990 [0000] 106 241 500 63 887 91 853 117073 [0000] 97 97 608 92 77 923 941 70 79 82 84 900

**Leipzig, 30. Oktober.** (Dampffest) Explosion. Gute Nachmittags 4 Uhr platzte mit einem gewöhnlichen Knalle ein großer Dampffestel in dem neuen Wasserwerke. Drei Arbeiter wurden völlig geschnitten, einer wurde in den Backenstoß geschleudert und getödtet, drei Arbeiter wurden schwer, zwei leicht verletzt. Unter den Toten befinden sich die Meutere Friedrich Größelien aus Magdeburg, Karl Krüges aus Dortmund und Emil Müller aus Götting.

**Leipzig, 30. Oktober.** (Raubmord). An einem Refruten des 69. Infanterie-Regiments wurde ein Raubmord verübt. Man fand ihn bei gänzlich blanker Hand und lebensgefährlich verletzt auf.

**Wien, 30. Oktober.** (Zigeunertrüb). Ein hochgradiger Fall aus dem Krebseisen der Zigeuner spielte sich in einem Saale des Wiener Stadtes ab. Ein Zigeuner unterzog seinen Zigeuner wegen seiner Zigeunerin in Eile, der damit endet, daß der Richter der Weiben seinen Hinmale durch einen Wehrschuß in die Brust tödtete. Als die Zigeunerin, die dem Tode fullständig behenchtet war, sah, daß der Getroffene lebt niederzank, schuß sie dem Sieger eine Revolverkugel durch den Kopf. Beide Leichen wurden im Saale aufgefunden.

**Berlin, 30. Oktober.** (Der Raubmörder Kögler). Der Bundesrath hat beschloffen, den in der Schweiz verurtheilten Raubmörder Kögler, der in Sachsen einen Raubmord begangen hat und im Verbaute steht, bei Wehringen am Thuner See einen französischen Platz anmerdet zu haben, an der Schweiz auszuweisen, da Kögler Wohnung in

**Valencia, 30. Oktober.** (Ein Weissenbruch von Corretionären). Sämmtliche Zuflüsse der San Miguel-Weissenbrunn hierherstil haben einen Findebruch unterworfen. Sie durchwanden die Witterung an den Fenken des Weissenbrunn, fielen zum Thunbrunn der angrenzenden Weissenbrunn hinab und ließen sich mittels eines Seiles auf sich hinunter. Drei Strahlungen gelang die Flucht. Den vierten aber ließ das Seil und er fiel aus beträchtlicher Höhe in die Tiefe, gerade neben die Schwelme. Hierdurch wurde die Flucht aller noch übrigen Strahlungen vereitelt.

**London, 30. Oktober.** (Große Gasexplosion). In Church Court Nr. 14 fand, wie bereits fätz in einem Telegramm gemeldet ward, gestern Abend eine heilige Gasexplosion statt. Das Haus wurde total zerstört. Zahlreiche Personen sind unter den Trümmern begraben. Bis jetzt sind über zwanzig Menschen zu Tode gekommen, von denen sieben ihrer Verletzungen wegen in's Hospital gebracht werden mußten. Eine einjährige Mutter begrub jetzt mit dem Rettungswert beschüttigte Feuerwehler unter sich, einen von ihnen immer verlegend. Die Trümmer räumen noch. Während des Rettungswertes fand in dem Nachbarhause eine zweite Explosion statt, welche gleichfalls tödlich wirkte. Zahlreiche Feuerwehler wurden verletzt. Es herrscht eine enorme Aufregung. Die Personen, welche verunglückt sind, sind vernünftiglich total verbrannt. Im Ganzen sind drei Personen tot und gegen vierzig verletzt, eine Anzahl darunter lebensgefährlich. Das Hauptgeschäft, das man zuerst nicht bestimmen konnte, ist jetzt abgeklärt.

**Leipzig, 30. Oktober.** (Eine Weigfest für die deutschen Studenten). Kürzlich hat die thüringische Universität St. Andrews beschlossen, auch weibliche Vereinen zuzulassen. Die erste war Prätoria Diana de Brest. Zu ihren Ehren feiern die jungen Leute ein thüringisches Fest an, welches einer von ihnen intelligenz geblieben hatte. "Vivat nostra virginis, facies, formosa!" — Wieviel können sich unsere thüringischen Lehrer, doch sie dieses "thüringische" Fest schon einige Male als Struypen bei Gaudanzum gelungen haben.

**Leipzig, 30. Oktober.** (Lebendig verbrannt). Nach einer Weigfest aus Trier in Texas wurde dort gestern ein Weiger wegen Ungehorsamkeit und Ermordung einer weifen Frau auf einem öffentlichen Plage in Anwesenheit vieler Zuschauer auf einem Scheiterhaufen lebendig verbrannt. Den Scheiterhaufen gliederte der Gatte der Ermordeten ab. Der Weiger verbrüht sich nach 20 Minuten.

**Leipzig, 30. Oktober.** (Entfesselter Ungeheuerfall). In den American von Sorsch von Jones und Langhlin zu Frankfurt a. M. wird, während die Leute bei der Arbeit waren, ein Schmalofen um und acht Tennen geschmolzenen Metalles ergossen sich, glühenden Schmelze in die darunter liegende Vertheilung, in welcher über 20 Arbeiter beschäftigt waren. Von Metall übergossen, die Unglücklichen, laut aufschreiend vor Schmerzen auseinander, liefen von ihnen waren glücklich ausgerettet, das glühende Metall war dem Kerkeren bis auf die Knochen eingedrungen.

**Mein grosses Lager in Herren-Hüten.**

da ich meine beiden Geschäfte zum Schluß des Jahres auflöse.

**M. F. Kauffmann,**

Kleinschmeiden 6. Gr. Ulrichstraße 38.

**Goldbach's Butterhandlung, Gr. Ulrichstraße 32.**

**Vollständiger Ausverkauf**

wegen Aufräumung des Geschäfts.

**Jagdwesten, Normalhemden, Unterzeuge für Kinder, Handschuhe jeder Art, Strümpfe, Wollgarne, Chemisettes, Kragen, Shlipse, Hosenträger.**

**M. Michaelis,** Gr. Ulrichstr. 25.

**Billig und gut** kauft man hier

**Schirm oder Hut**

**Kappen** für Stroben und Herren von 25 Pfg. an.

**Regenschirme** für Damen u. Herren von nur 1.00 an.

**Yntaufsch gestattet.**

**Franz Jos. Heisel**

1. Geschäft: Gr. Ulrichstr. 46. Grösster Hallescher Hut- u. Schirm-Bazar.

2. Geschäft: Leipzigerstr. 23. Schirm-Bazar.

**Vorzügliche Süssrahm-Margarine,**

das Beste was auf diesem Gebiete existirt, das Pfund zu nur 80 Pfg.

**Butterhandlung**

**Gr. Steinstr. 42** (neben Café Walthalla).

**Vom Freitag den 1. November ab** steht ein großer Transport **bester hochtragender und frischmilchender Kühe** sehr preiswerth bei mir zum Verkauf.

**Moritz Schloss,** Halle a. S., Königstrasse 62. Fernpred.: 560.

**P. Pabst, Musikalienhandlung,** LEIPZIG, Neumarkt 26, Fernspr. Nr. 2388, empfiehlt seine bedeutende **Musikalien-Leihanstalt**, welcher alle besseren Erscheinungen der musikalischen Litteratur sofort eingereicht werden, zur gef. Benutzung.

**Prospecte der Leihanstalt, sowie Verzeichnisse über das Musikalien-Lager** unberechnet und portofrei. Grösse Auswahl elegant gebunden. Werke aus den verschiedenen Volksausgaben. Bei Musikalien-Ankauf coulanteste Bedingungen.

**Naturbutter** 9 Pfd. netto für 8 S. 47. Unter frätiger Mitgastlich zu haben Reichensbergerstr. 6, II.

**Berliner Pferde-Lotterie.** Ziehung am 8. und 9. November 1895. 20 Hauptgewinne I. B. v. 170,000 Mk. (darunter eine Goldfalle I. B. v. 25,000, I. Stuchtheft I. B. v. 30,000 Mk.), zusammen 5530 Gewinne I. B. von 200,000 Mk. Preis des Looses 1 Mt. Porto und Stife 30 Pfg. empfiehlt und verleiht

**G. A. Findeisen,** Cigarren-Geschäft, Leipzigerstr. 11 (Ecke Kl. Sandberg). Filiale des „General-Anzeiger“.

**15 000 Herren-Hosen**

aus besseren, geblauen, gefärbten Stoffen, reichliche Reifeln, sorgfältiger Schnitt, modern, in Länge des Beinchnitts exakt, zum Ausputzen nur nur 2 S. 47 bis 52. 2 S. 47 bis 52. 2 S. 47 bis 52. 2 S. 47 bis 52.

festigt elegant und billig

**Putz Clara Leissner,** Thurmstrasse 31, b. v. v. Lager jämmlicher Hütsartikel.

**Der Wiffionsverein der St. Ulrichsgemeinde,** dessen Gürtge besonders Nothständen delium ist und der Fette, sowie auch des Gustav Wolff-Stiftung und der Weissenbrunn aufzuleben, beabsichtigt seinen **Bazar** am 10. bis 12. November er. abzuhalten.

Alle Freunde des Vereins und seiner Bestrebungen werden herzlich gebeten für den Bazar geeignete Gegenstände bis Spätestens den 5. November an den Vorstand gelangen zu lassen.

Galt e. S., im Oktober 1895

**Der Vorstand.** Frau Kaufmann A. Bonstedt, Frau Kaufmann W. Brandt, Frau Ammann A. Eschenbach, Fraulein Anna Friedrich, Fraulein Amalie Kohlig, Frau Kaufmann H. Kurtze, Fraulein Marie Siegel, Frau Kaufmann Th. Schubert, Frau Banauer E. Steukner, Oberdramaturg Richter.

**Preis e. S. T. A.** Morgens Freitag Abend 7 bis 9 Uhr in Fahren a. Str. 60 Pfg. frei Haus liefert **G. Hanke, Jermannstr. 14.**